

RECHTSTIPP



Mag. Daniela Wippel
Rechtsanwältin
in Böheimkirchen,
02743/20228,
office@ra-wippel.at

Erwachsenenschutz

Was bedeutet das neue Erwachsenenschutzgesetz?

Mag. Daniela Wippel: Das neue Erwachsenenschutzgesetz soll für Menschen mit einer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung mehr Autonomie und Selbstbestimmung bringen. Ab 1. Juli 2018 wird nun zwischen vier Formen der Vertretung unterstützungsbedürftiger volljähriger Personen unterschieden – und zwar zwischen der Vorsorgevollmacht, der gewählten Erwachsenenvertretung, der gesetzlichen Erwachsenenvertretung und der gerichtlichen Erwachsenenvertretung. Keine der genannten Vertretungsarten führt jedoch nach dem „2. Erwachsenenschutz-gesetz“ automatisch zu einem Verlust der Handlungsfähigkeit der vertretenen Person. Nur bei einem für sie grob nachteiligen Geschäft soll in Zukunft der Erwachsenenvertreter einschreiten. Bei gerichtlichen Erwachsenenvertretungen kann das Gericht einen sogenannten „Genehmigungsvorbehalt“ für rechtsgeschäftliche Handlungen anordnen. Das heißt, das Geschäft ist bis zur Genehmigung durch den Erwachsenenvertreter schwebend unwirksam. Der Genehmigungsvorbehalt kommt erst zum Einsatz, wenn von der vertretenen Person ernstlich und erhebliche Gefahr abgewendet werden muss. Neu ist auch, dass die Wirksamkeit der gesetzlichen und gerichtlichen Erwachsenenvertretung auf drei Jahre befristet ist.

Wer für den Fall der Fälle Vorsorge treffen und seinen Vertreter selbst bestimmen möchte, der ist mit der weitgehend bewährten Vorsorgevollmacht gut bedient. Diese muss nach Belehrung höchstpersönlich und schriftlich vor einem Notar, einem Rechtsanwalt oder einem Erwachsenenschutzverein errichtet werden.

Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ.
www.raknoe.at



Mehr Fotos auf
zwettl.NÖN.at

Der Bildungskongress „Digital-Genial“ fand in der Vorwoche in der Wirtschaftskammer in Zwettl statt. Im Bild Vortragende und Vertreter der Institutionen von links: Schwester Franziska Bruckner als Vertreterin des Schul-Trägervereins der Franziskanerinnen Amstetten, Silvia Chudoba, der IT-Verantwortliche der PNMS Zwettl Martin Stadler, Gerhard Brandhofer, Martina Florian, Bil-

dungs-Arbeitskreisleiterin Anne Blauensteiner, Michael Fleischhacker, PNMS-Schulleiter Gerhard Uitz, Bildungsdirektor Johann Heuras, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, Bildungsmanager Alfred Grünstäudl, Wirtschaftsforum Waldviertel-Obmann Christof Kastner, Martin Bauer, Wirtschaftskammer-Obmann Dieter Holzer und Katja Edlinger.
Foto: René Denk

Zukunft mit Siri & Co.

Bildungskongress | In der Wirtschaftskammer Zwettl drehte sich auf Einladung der Privaten Mittelschule alles um „Digital Genial“.

Von René Denk

ZWETTL | Alexa, Siri und Cortana werden zu Gesprächspartnern, eine Analyse der Gesundheit wird mittels digitalem Armband bewältigt: Der erste Waldviertler Bildungskongress „Digital Genial“ fand am 17. Mai statt. Über 100 Personen nahmen daran teil. Er wurde von der Privaten Neuen Mittelschule (PNMS) gemeinsam mit dem Wirtschaftsforum Waldviertel und vielen Partnern, wie der WKNÖ in der Zwettler Wirtschaftskammer veranstaltet.

„1981 meinte Bill Gates, dass wir nie mehr als 640 Kilobyte Speicher brauchen würden. Heute hat jeder von uns einen Minicomputer, der viel mehr als nur 640 Kilobyte Speicher hat. Die technische Entwicklung schreitet so rasch voran, dass sogar Visionäre wie Bill Gates groben Fehleinschätzungen unterlagen“, eröffnete der IT-Administrator der PNMS, Martin Stadler, den Kongress.

„Werden wir in Zukunft Maschinen mehr vertrauen als dem Menschen?“, fragte Schulleiter Gerhard Uitz. In einer sich immer rascher verändernden Ge-

sellschaft sei vielleicht gerade die Veränderung die einzige Konstante. „Schulen prägen die Gesellschaft, denn sie prägen die nächste Generation.“

„Digitalisierung wird Welt auf Kopf stellen“

Christof Kastner, Obmann des Wirtschaftsforums, meinte, dass die Digitalisierung eines der drei Themen sei, die die Welt auf den Kopf stellen werden: „Wir haben nur eine Ressource in Österreich und in Europa. Und das sind wir Menschen.“

Generaloberin Franziska Bruckner betonte als Vertreterin des Schulerhalters, dass Wissen immer mehr wachse und sich immer rasanter verändere. Man müsse heute traditionelle Lernmodelle überdenken. Umso wichtiger sei es aber, den jungen Menschen gesamtheitlich in seiner Persönlichkeit zu fördern. Bildungsmanager Alfred Grünstäudl forderte, dass auch Eltern das Ihre zur Entwicklung ihrer Kinder beitragen.

„Machen wir uns nichts vor: Wie Bill Gates und andere Visionäre werden sicher auch wir Fehleinschätzungen der Zukunft

unterliegen. Die Lösung ist nicht, Schülern Laptops in die Hand zu drücken. Sie müssen verstehen, wie die Entwicklungen funktionieren und wie die Algorithmen im Hintergrund ablaufen“, betonte Bildungsdirektor Johann Heuras, der sich sehr stolz auf die PNMS zeigte.

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl betonte, dass Eltern schauen müssten, welchen Rohdiamanten sie haben und verwies dabei einmal mehr auf den Begabungskompass.

Vorträge zur Digitalisierung wurden den ganzen Tag überboten. Ein Highlight war die Präsentation der Hololens (ein Helm zum Eintauchen in virtuelle Realität) der Firma Microsoft, die mittels Livestream auch für Besucher zu sehen war. Am Nachmittag waren Vertreter der Wirtschaft am Zug, wo Christof Kastner zum Digitalen Handel, Yves Suter von Hartl Haus zur Digitalen Industrie und Ernst Wurz von der Firma Pollmann zum Thema Hightech/Produktion sprachen. Suter betonte dabei, dass man die Kinder mit Selbstvertrauen ausstatten müsse, damit sie ihr Berufsleben erfolgreich gestalten können.